

165th Anniversary Model

Pyramid Nofretete



Welches Unternehmen in der heutigen Zeit kann schon auf eine 165-jährige Geschichte zurückblicken? Ein sehr langer Zeitraum für heutige Wirtschaftsverhältnisse. Gegründet im Jahre 1850 von Anton Osmanek in Schönbach bei Eger, wird der Familienbetrieb mittlerweile in der sechsten Generation von Max Junger geführt. Nach den großen Umbrüchen im letzten Jahrhundert siedelte sich der Saitenhersteller in Bubenreuth nördlich von Erlangen an und beliefert seither die ganze Welt mit seinen Produkten.

Von Peter Fritsch

Saiten, mehr Saiten, noch mehr Saiten

Ich glaube, es gibt kaum ein Saiteninstrument, für das man bei Pyramid nicht den passenden Satz hätte. Egal, ob modern, klassisch oder älter, Richtung Volks- oder Weltmusik, für jede Spielart und vielerlei Instrumente. Von einigen Exoten hatte ich bis dato noch nicht mal gehört. Außerdem ist jede Art von Spezialanfertigung ganz nach Wunsch machbar. Nun, bei einem Betrieb, bei dem nach wie vor jede Menge Handarbeit zur Fertigung gehört, ist man einfach flexibler als bei einer vollautomatischen Großserienproduktion. Ein Besuch der Pyramid Homepage sei hier empfohlen, die schiere Menge an Artikeln ist wirklich beeindruckend. Nicht ganz so bekannt ist, dass neben der Saitenherstellung vor rund hundert Jahren auch der Vertrieb von Instrumenten jeglicher Art zum Programm der erfolgreichen Firma gehörte: angefangen von allen erdenklichen Saiteninstrumenten, über Klaviere, Orgeln, Akkordeons, bis hin zu Pauken und Trompeten, will heißen alle Blas- und Schlaginstrumente, dazu reichhaltiges Zubehör samt Ersatzteile. Anknüpfend an diese Tradition wird das 165-jährige Jubiläum nun gebührend gefeiert, mit einer ganz speziellen limitierten Edition an Gitarren, die auf besondere Weise Tradition und Moderne miteinander verknüpfen.

Nofretete und deren Ausgrabung

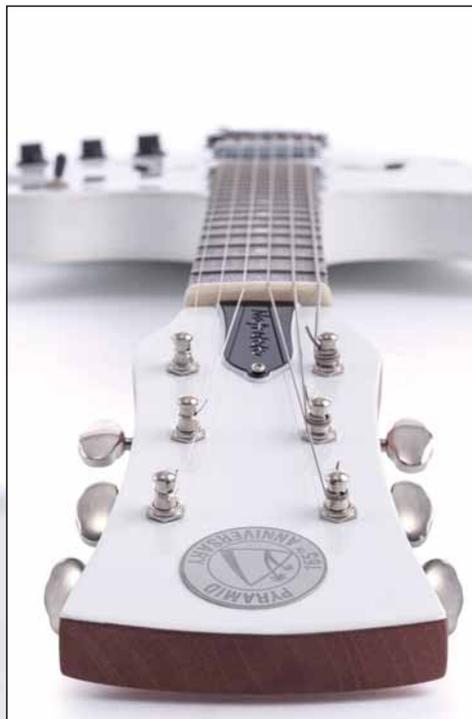
Die Pyramid Nofretete hat schon eine besondere Entstehungsgeschichte. Lassen Sie mich etwas ausholen und das Rad der Zeit ein wenig zurückdrehen. In Bubenreuth waren ab den 1950er Jahren viele der ehemaligen Firmen aus Schönbach heimisch geworden. Darunter der bekannte Hersteller Höfner. Gleichzeitig handelt es sich bei dieser und der

darauffolgenden Dekade um die Blüte des deutschen Gitarrenbaus, in der von Archtops über Thinlines, Semiacoustics und Solidbodies äußerst viele und hervorragende Instrumente gebaut wurden. Oftmals ließen die Instrumentenbauer dazu die einzelnen Teile in Heimarbeit vorfertigen, um sie final im Werk zusammenzubauen und zu lackieren. Vor etwa zwei Jahren spürte Lutz Heidlindemann (Guitar Doc/LUK Guitars in Berlin) bei langwierigen Recherchen mit einem ehemaligen Höfner-Mitarbeiter eine Unmenge von halbfertigen Gitarren auf: Bods, Hälse, Hölzer, alles Originale aus den 1960er Jahren und eigentlich nur auf die Endmontage wartend. Dieser Schatz von Bubenreuth befindet sich jetzt in Berlin und hat schon zu zahlreichen neuen Gitarren aus alten Höfner-Teilen geführt. Lutz Heidlindemann (LUK Guitars) zeichnet auch für den Bau der Nofretetes verantwortlich, deren Bods aus dem großen Fundus dieser „Grabkammer“ stammen.

Die Auferstehung der Nofretete

Richtig interessant wird es, wenn man die Konstruktion der Nofretetes betrachtet. Der Korpus der zwei Prototypen ist ein Thinline Body von 1968, ganz klassisch mit Boden und Zargen aus laminiertem Ahorn und einer Fichtendecke. Wie unter einem bestimmten Blickwinkel zu erkennen ist, waren die zwei ursprünglichen Fräsungen für die Pickups an anderer Stelle. Eine weitere Modifikation wurde im Inneren vollzogen: Um übermäßigem Feedback vorzubeugen, verleimte Lutz dem ursprünglich hohlen Korpus mit Parallel-Bracing einen Sustainblock ein, was einen gehörigen Aufwand bedeutet. Der Hals stammt dagegen aus neuer Fertigung, Ahorn bei der metallic blauen und Mahagoni bei der schwarzen Schönheit. Beiden ist ein Palisander-Griffbrett gemein und natürlich sind sie eingeleimt, wie es sich für so eine Gitarre gehört. Die Hardware kann sich genauso sehen lassen: Schaller Grand Tunes, Brücke von ABM und





das elegante Tailpiece, wie man es von Höfner-Gitarren kennt. Als Tonabnehmer kommen schließlich zwei P90 Typen von Amber für eine standesgemäße Tonwandlung zum Einsatz. Als Saitenhersteller hat Pyramid den Gitarren einen besonderen Saitensatz spendiert. Um dem Retrosound Rechnung zu tragen, wurden sie mit Monel Classics, die von Pyramid 1950 entwickelt wurden, bestückt. Solche Strings waren bis Anfang der 1970er Jahre neben Pure Nickel Wounds gängig. Dabei wickelt der Hersteller den Monel-Stahl auf einen runden Stahlkern, ganz im Gegensatz zu den heute üblichen Saiten, bei denen ein hexagonaler Kern von vernickeltem Stahldraht umspinnen wird. Laut Pyramid sei man der einzige Hersteller, der dieses alte Verfahren wieder praktiziert.

Handling und Trockentest

Es ergibt schon eine ganz eigene Mischung aus alter Zeit und Moderne, wenn man die Nofretetes so betrachtet: der Vintage Body auf der einen und die neuere Farbgebung und Schlichtheit auf der anderen Seite. An opulenter Ausstattung wurde in der Vergangenheit nicht gerade gespart. Viel Bindings, aufwendige Bundmarkierungen, verzierte Kopfplatten oder Pickguards waren damals „State of the Art“ und man konnte kaum genug davon bekommen. Heutzutage herrscht hier eher das Motto: Weniger ist mehr. So ändern sich die Zeiten. Deshalb zeigen sich die Nofretetes eher im schlichten, aber edlen Glanz denn in reißerischer Aufmachung.

Die Verarbeitung des Instruments ist einwandfrei, lediglich der Lack im Bereich des Bindings der F-Löcher hätte ein wenig mehr Sorgfalt verdient, doch es handelt sich hier ja um die beiden Prototypen. Handlich sind die beiden Gitarren und leicht, ideal für einen langen Auftritt und äußerst rückenfreundlich. Abgerundet wird das Ganze durch die ausgezeichnete Beispielbarkeit, was einem entspannten Auftritt entgegenkommt.

Der Ton tritt richtig perkussiv offen und sehr rund zutage. Beide Gitarren bieten aufgrund der Halshölzer unterschiedliche Soundvarianten, so klingt die blaue mit Mahagonihals tendenziell fetter und gutmütiger als die schwarze mit Maple Neck, die etwas spritziger und heller zu Werke geht. Diese Unterschiede fallen allerdings nicht dramatisch, sondern eher subtil auf. Die Monel-Saiten tragen einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zum Klangbild bei. Der

1850 bis 2015

Zur Zeit der Firmengründung 1850 gehörte Schönbach noch zu Österreich-Ungarn, in Deutschland löste die beginnende Industrialisierung mit dem aufstrebenden Bürgertum das Biedermeier ab, und Versuche zur deutschen Einheit zeigten noch wenig Erfolg. In der Musik war die Romantik in voller Blüte, aber auch die ersten Superstars wie zum Beispiel Franz Liszt standen im Fokus der Öffentlichkeit. Alle moderneren Musikrichtungen wie Jazz waren zu dieser Zeit noch außerhalb jeglicher Vorstellungskraft und im Vergleich zu heute völlig undenkbar. In diesen 165 Jahren hat sich die Welt wahrscheinlich mehr verändert als in den fünfhundert Jahren davor. Man sollte allerdings nicht vergessen, dass in diesen Zeitraum die großen Katastrophen des Zwanzigsten Jahrhunderts fielen, wie die beiden Weltkriege und Wirtschaftskrisen. Der eigentliche Supergau war für viele Hersteller die Enteignung und Vertreibung aus Schönbach, die alle Firmen aus dem Egerländer Musikwinkel betraf. Doch nach dem Neustart in Bubenreuth, in dem sich große Teile dieser Branche nach dem Krieg ansiedelten, konnte es wieder aufwärts gehen. Vor allem der wirtschaftliche Boom in den 1950er und 1960er Jahren trug zum Erfolg bei. Da Pyramid sehr breit aufgestellt war, stellten die Umsatzrückgänge der 1970er Jahre, die für viele deutsche Gitarrenfirmen das Aus bedeuteten, kein Problem dar, und so produziert die Firma als kleinerer, dabei äußerst flexibler Hersteller nach wie vor auf höchstem Niveau. Angesichts derart gravierender Umwälzungen und existenzieller Probleme in der Vergangenheit kann man der Familie Junger nur Respekt zollen ob ihres Durchhaltevermögens und unternehmerischen Geschicks. Weiterhin viel Erfolg!

Weitere Infos: www.pyramid-saiten.de

stramme Anschlag ohne scharfe Spitzen macht den Sound angenehm. Obwohl mit einem 011er Satz bestückt, hat man den Eindruck, eher einen 012er zu hören, so wuchtig kommen die Monels an meine Ohren.

Am Amp

Genauso überzeugend, wie sich die Nofretetes bereits akustisch schlugen, agieren sie verstärkt. Sehr gut harmonieren damit die Amber Pickups. Diese Art P-90s sind genau mein Ding, stellen sie doch eine gute Kombination zwischen spitzen Single Coils und fetten Humbuckern dar, und das bei first class quality made in Germany by Wolfgang Damm. Dem wahren Klangerlebnis steht also nichts mehr im Wege. Egal, ob weiche Jazzchords, Old Style Rock'n'Roll oder Rhythmusarbeit, alle Clean-Sound-Varianten machen richtig Freude. Vielleicht mit einem kleinen Vorsprung für den Ahornhals, wenn auch nur in Nuancen. Aber damit ist noch lange nicht Schluss. Weiter geht's mit der crunchigen Sound-Palette meines kleinen aufgedrehten Marshall 1974X: ebenfalls allererste Güte, von leicht verzerrten Vintage Beat Sounds bis Classic Rock. Wer jetzt glaubt, das Ende der Fahnenstange sei erreicht, täuscht sich, denn gainmäßig ist noch einiges drin. Schön saftige Leadlines sind überhaupt kein Problem, die singen los bis zum Abwinken. Besonders fett natürlich das Modell mit Mahagonihals. Der Sustainblock zeigt sich hier von seiner besten Seite, mit einer Hollow Body wäre das nie machbar. Die beiden zei-



DETAILS

Hersteller: Pyramid/Luk (Höfner) **Modell:** Pyramid 165th Anniversary Guitar Nofretete **Herkunftsland:** Deutschland
Gitarrentyp: Semi-Acoustic mit Sustain Block **Decke:** Fichte, gesperrt **Boden und Zargen:** Ahorn, gesperrt
Finish: Polyurethan **Hals:** Ahorn, Mahagoni **Griffbrett:** Palisander **Mensur:** 648 mm **Bünde:** 22
Breite Sattel: 45,8 mm **Breite 12. Bund:** 53,3 mm **Mechaniken:** Schaller Grand Tunes
Brücke: ABM ABR Nashville Type **Saitenhalter:** ABM Trapeze Jazz **Tonabnehmer:** 2 x Amber P94 Topmount
Schaltung: 2 x Volume, 1 x Tone, Dreiweg Toggle Switch **Preis:** 2.400 Euro ohne Koffer
getestet mit: Engl Sovereign Vintage 112, Marshall JCM 2000 DSL, 1974X, Boogie MK I, MK III, Fender Bassman '64

gen sich erstaunlich vollgasfest, ein klares Plus bei jeder Menge Spiellaune.

Resümee

Ganz im Sinne der langen Firmentradition hat man bei Pyramid ein wirklich ungewöhnliches Jubiläumsmodell fertigen lassen. Als eine ge-

lungene Symbiose aus vintage und modernen Teilen, stehen die Nofretetes ziemlich einzigartig da. Die Sounds sind sehr vielseitig, sodass sie für die meisten Stilrichtungen zu verwenden sind, wobei die serienmäßigen Monel-Saiten eindeutig retro orientiert sind und damit ihren eigenen Charme versprühen. ■

Anzeige

GET YOUR PERFECT SOUND

RESONANCE OPTIMIZATION AND SOUND TUNING

Lars Bartkuhn: "Es klingt himmlisch! Ich will sofort auf die Bühne und die Leute mit meinem fetten Sound begeistern."

PASSION TUNING by www.passionguitars.com

Passion Guitars GmbH www.passionguitars.com Burkhard "Passion" Kürten Mobile: 0172 2332393